

# „Sorgen wir also dafür, dass wir zu Friedensboten werden“

**VOLKSTRAUERTAG** Rund 350 Besucher gedenken der Kriegstoten im Rosengarten in Schleswig und am Karberg in Fahrdorf

**SCHLESWIG/FAHRDORF** Das Gedenken an die Toten und Opfer von Kriegen und Gewalt Herrschaft verband die rund 150 Besucher der Gedenkstunde am Rosengarten in Schleswig. Erstmals in ihrem Amt als Bischöfin nahm Nora Steen teil, deren Worte die Besucher berührten. „Auch der heutige Volkstrauertag stellt uns wieder in eine lange Reihe von Gedenken, in denen sich die Bilder vergangener Kriegszeiten mit Bildern der Gegenwart verbinden“, sagte die Bischöfin.

Ein Blick in die Geschichte könne vieles lehren über die heutige Situation. „Es gibt keine Option, auf Frieden zu

verzichten. Es ist an uns, immer wieder neu darauf einzuwirken, dass ein friedliches Zusammenleben zwischen

*„Unser Leben steht im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen und Völkern.“*

**Carsten-Peter Brodersen**  
Vorsteher des Amtes Haddeby

Völkern, Kulturen und Generationen möglich ist“, sagte Steen. „Sorgen wir also dafür, dass wir zu Friedensboten

werden.“ Musikalisch umrahmt wurde die Gedenkstunde vom Bläserquartett „Brass and Pipes“ der Kreismusikschule. Die Feuerwehr Schleswig und die Bundeswehr übernahmen die Ehrenformation.

Auf Halbmast wehten die Flaggen von 15 Nationen über dem Karberg in Fahrdorf. Das Team des Amtsbauhofes hatten die Kriegsgräberstätte für die zentrale Gedenkstunde des Kreises herausgeputzt. Hier begrüßte Landrat Wolfgang Buschmann, in seinem Amt als Kreisvorsitzender des Volksbundes, rund 200 Besucher.

Die Herzen der Besucher berührten die sieben Schüler der Dannwerkschule, die in ihrer Projektarbeit den Leidensweg des 19-jährigen Jean Jules Poulerguien beleuchteten, der als einer von 1000 Kriegsgefangenen auf dem Todesmarsch zu Fuß von Wilhelmshaven nach Flensburg geschickt wurde. Am 6. Mai 1945, wenige Tage vor Kriegsende, erlag der Jugendliche in Flensburg seinen Verletzungen. Jean Jules Poulerguien ist auf dem Karberg bestattet worden.

In Fahrdorf ruhen 1124 Opfer aus Krieg und Gewalt Herrschaft, 897 Männer, 153 Frauen und 24 Kinder.

Haddebys Amtsvorsteher Carsten-Peter Brodersen sagte: „Wir trauern mit allen, die Leid tragen um die Toten und teilen ihren Schmerz. Aber unser Leben steht im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen und Völkern, und unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen zu Hause und in der ganzen Welt.“

Kreispräsident Walter Behrens übernahm die Gedenkrede. Gemeinsam wurden Kränze niedergelegt. Musikalisch wurde die Gedenkstunde von der Amtsfeuerwehrkapelle umrahmt. *chw*



Rund 200 Besucher nahmen an der zentralen Gedenkstunde des Kreises anlässlich des Volkstrauertages auf dem Karberg in Fahrdorf teil.

Foto: Christina Weiß

20.11.2023  
S112